

Unterhaltendes und Belehrendes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **10 (1920)**

Heft 37

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus der Vorgeschichte der Volkszählungen im Kanton Bern.

Wenn am 1. Dezember 1920 wiederum die Volkszählbeamten von Haus zu Haus gehen, um die ortsanwesende Bevölkerung festzustellen, wird man sich wohl mit Interesse daran erinnern lassen, daß im Kanton Bern schon im 15. Jahrhundert damit begonnen wurde, Zählungen zu veranstalten. Nur zählte man damals nicht die Personen, sondern man rechnete nach Feuerstätten oder Haushaltungen. Diese Zählungen haben allerdings nicht die Bedeutung der heutigen genauen Feststellungen; aber sie geben doch verschiedene Anhaltspunkte. Die Ermittlung des durchschnittlichen Verhältnisses zwischen der Bevölkerung und der Zahl der Feuerstätten ist insofern von bedeutender Wichtigkeit, als durch dasselbe möglich wird, bei historischen Untersuchungen aus älteren Angaben über die Zahl der Feuerstätten innerhalb gewisser Grenzen sichere Schlüsse auf die Größe der Bevölkerung zu ziehen.

Wir lesen in den Bernischen Ratsmanualen unterm 8. Februar 1499: „An Stett und lender und landtgericht; von der fürstetten wegen, die ufzschriben und M.S. zugeschieden.“ Die Feuerstättenzählung von 1499 wurde zur Ermittlung der wehrfähigen Mannschaft als „Reihzug-Rodel des gehabten Swabischen Kriegshandel, denen von Churwalden zu Hülf anno 1499“ aufgenommen. Jede Feuerstätte hatte in der Regel einen Mann zu stellen. Da aber der „Armen und Wittwen Gerstetten“, sowie die „geistlichen Herrenhäuser“, als für Stellung von Mannschaft nicht in Betracht fallend, öfters nicht angeführt waren, und auch einige wichtigere Ortschaften fehlen, kann natürlich diese erste Feuerstättenzählung nicht auf Genauigkeit Anspruch erheben. Bei 7939 Feuerstätten würde man also im Jahre 1499 auf eine Bevölkerung von 39,695 Einwohner im alten Kanton Bern (ohne Waadt und Nargau, selbstverständlich ohne Jura) rechnen dürfen.

In den Ratsmanualen steht weiter zu lesen unterm 24. Nov. 1558: „An all amtlüth in Tütsch und Welschland. Sich in iren amtsverwaltungen von einer fischhöri zur andern, mit hilf der fürnempsten elktisten daselbst, eigentlich zu erkundigen, wie vil fürstetten in jeder fischhöri hünd, die von einer fürstätt an die andere ufzeichnen lassind und M.S. übersch irend, euch vllüssig acht habind, das dieselben fürstett allangegeben werdind und dheine dahind enplibe.“ Am 7. Juli 1559 kommt eine Bestätigung dieser Aufforderung: „An all Tütsch amptlütth. Ein eigentliche uffzeichnung ze thund, jeder in siner verwaltung, nit allein aller fürstetten, sondern auch aller reißbarer Mannen und wittwen und ob die wittwen allein in den reißkosten anlegt werdind oder aber auch reißbar mannen dargan müßend.“ Inzwischen hatte Bern folgenden Gebietszuwachs zu verzeichnen: Herrschaften Wengi, Argis, Wiberen und Kleingümnenen, Rohrbach und Criswil,

Nadelfingen und Schüpfen, Bätterkinden, Berchtshj und Kranligen, Krattigen, Landsht, Kallnach und Niederried, Gammen, Signau, Biglen und Landiswil, Meikirch, Ligerz und Saanen, sowie die Säkularisation der geistlichen Güter im deutschen Landesteil: St. Johanssen, Galmis, Bern, Amoldingen, Römiz, Rüeggisberg, St. Petersinsel, Dettligen, Interlaken, Thorberg, Frienisberg, Münchenbuchsee, Fraubrunnen, Trub, Wangen, Thunstetten, Gottstatt, ferner die Benediktinerprobstei Herzogenbuchsee. So werden 13,878 Feuerstätten angegeben, oder damit eine Bevölkerung von 61,400 herausgerechnet.

Bei der Zählung von 1653 fehlen leider außer den erst 1815 definitiv mit Bern verbundenen Aemtern (Biel und Schwarzenburg) die Feuerstättenzahlen der Stadt Bern und der Aemter Erlach, Nidau, Saanen. Neu sind zwischen 1559 und 1653 zum Gebiet des Kantons Bern hinzugekommen: Gericht Seltiswil, Herrschaften Mühleberg, Strättligen, Thierachern und Brandis, Wattenwil und Blumenstein, Kirchdorf und Oberhofen. Nach den von Dr. A. Lauterburg ausgeführten Berechnungen sind für dieses Jahr 20,895 Feuerstätten oder eine Bevölkerung von 104,475 anzunehmen.

Im Jahre 1764 erfolgte eine weitere Volkszählung, verbunden mit verschiedenen Fragen der Regierung über die Zustände und Bedürfnisse im Armenwesen und die Verhältnisse und Erfordernisse in der Landwirtschaft. Die Pfarrer des Kantons wurden mit der Durchführung betraut und unterzogen sich nach dem Urteil maßgebender Historiker mit großer Genauigkeit der Aufgabe. Schließlich ist noch die Erhebung des Jahres 1818 der Vollständigkeit halber zu erwähnen.

Alle diese Vorarbeiten haben für die Kenntnis der Entwicklung unserer Bevölkerungszahl ihre nicht zu unterschätzende Bedeutung. G. A.

Der absterbende Hallwylsersee.

Wer würde dem wunderhübsch gelegenen Hallwylsersee ansehen, daß er einem zweifachen Verfall entgeneigt? Sowohl geologisch als auch biologisch ist seine Zukunft in der Erdgeschichte sehr kurz befristet. Viel früher noch als sein Verschwinden (Verlandung usw.) scheint sein innerer Zerfall einzutreten. Seit einigen Jahren wurde die Klage der Fischer immer lauter, daß der Bestand der Balchen (Hallwylserseefelchen) beängstigend schnell abnehme. Eine in jeder Richtung erschöpfende Expertise, der zugleich die Resultate jahrelanger Untersuchungen zugrunde lagen, kam zu folgendem Resultat:

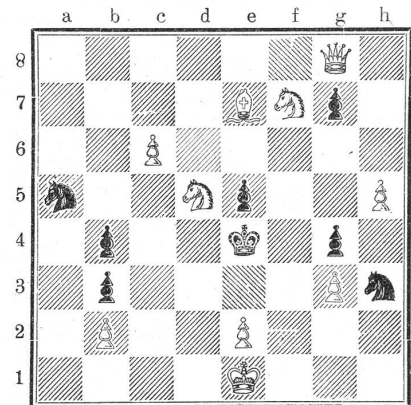
Merkwürdigerweise mangeln in dem See die Kleinfischa und die Nahrungstiere für die Balchen, während doch hier die idealsten Bedingungen vorhanden wären. Dieses gewaltige Aussterben in der Seetiefe führte auf die Spur des Rückganges der Felchen. Seit 1910 tritt nämlich im Hallwylsersee das „Burgunderblut“ auf, jene gelblich-rote Schwebealge, die oft das Wasser blutigrot färbt.

Wo diese Alge aufgetreten ist, geschah es immer im Zusammenhang mit der Verschmutzung und Sauerstoffverarmung des Wassers. Dadurch erklärt sich ohne weiteres das Verschwinden der Fischbevölkerung.

Schachpalte der „Berner Woche“

Aufgabe Nr. 228.

Von Konrad Erlin in Wien.



Matt in 3 Zügen.

Lösungen.

Aufgabe Nr. 224. Matt in drei Zügen von Professor G. Ernst, wird durch 1. Tf1—h1! (droht Th1—h8 matt) gelöst. Wenn 1., La8×h1; 2. Sc5—e4 u. s. w. und wenn 1., Tf6—h6; 2. Sc5×e6 u. s. w.

Aufgabe Nr. 225. Matt in zwei Zügen von Oskar Blumenthal, wird durch 1. Dc2—c3! gelöst.

Richtige Lösungen wurden eingesandt von E. Steiner, E. Merz, A. Michel, Dr. A. Bieri, H. Hennefeld, H. Müller, M. P., alle in Bern; J. Moeglé in Thun; Otto Pauli in Davos-Platz.

Partie Nr. 129.

Aus dem Turnier um die Meisterschaft von Stuttgart, 19. Juni 1920.

Budapester Verteidigung.

Weiss: C. Elison. Schwarz: W. Eiche.

1. d2—d4 Sg8—f6
2. c2—c4 e7—e5
3. d4×e5 Sf6—g4
4. e2—e4 Sg4×e5
5. f2—f4 Sc5—g6
6. Lc1—e3 Lf8—b4+

In einer Partie Spielmann-Reti (Berliner Viermeisterturnier 1919) geschah hier Lf8—d6 mit der Folge 7. Dd1—d2, Dd8—e7; 8. Sb1—c3, Ld6—b4, also Tempoverlust. Der Textzug ist besser, aber auch nicht genügend.

7. Sb1—c3! Dd8—e7
8. Lf1—d3 f7—f5
9. Dd1—c2

Bis hierher schon von Spielmann ausgeführt. Weiss steht besser.

9. 0—0
10. Sg1—e2 f5×e4
11. Ld3×e4 Tf8—e8
12. 0—0 Lb4—c5
13. Le3×c5! De7×c5+
14. Kg1—h1 d7—d6
15. Sc3—d5! a7—a5

Sonst folgt b2—b4.

16. Ta1—e1 Sg6—f8
17. Se2—g3 Lc8—d7

Statt dessen sollte Schwarz durch c7—c6 den Springer zur Erklärung zwingen.

18. Dc2—c3 Sb8—a6
19. Sg3—h5 aufgegeben.

Auf Sf8—e6 entscheidet Sh5—f6 +.

Nun Amthausgasse
Nr. 7

Lingerie Tschaggeny

Nun Amthausgasse
Nr. 7

Anerkannt gutempfohlenes Spezialgeschäft für

Aussteuern Damenwäsche Herrenwäsche

Eigenes Atelier

Billigste Preise

Handelskurse

Dreimonats-, Halbjahrs-, Jahreskurse
beginnen am 210
25. Oktober.

Auskunft, Prospekte
u. Referenzen durch
die Direktion der

Handels- u. Verkehrsschule
Gurtengasse 3 Bern Telephon 5449

INSTITUT Dr. RÜEGG „ATHÉNÉUM“ NEUVEVILLE près Neuchâtel.

Handels- und Sprachschule (Internat)

(Jünglinge von 14 Jahren an)

Französisch in Wort und Schrift. Handel und Bank, Englisch, Italienisch, Handelsfächer. Alle modernen Sprachen. Musik.
Sorgf. individuelle geistige u. körperliche Erziehung. Beginn des Semesters 10. Okt. Prospekt u. Referenzen durch Die Direktion.

193

kunsthalle



Bern

L. Moilliet
C. Felber
E. Hodel
A. Holzmann
E. v. Kager
etc.

Täglich (ausser Montag vormittag) von 10—12 1/2 und 1 1/2 bis 5 Uhr, Donnerstag abends 8 bis 10 Uhr. 206

Eintritt: Fr. 1.— Sonntag nachm. und Donnerstag abends 50 Rp. Mitglieder des Vereins Kunsthalle und der Kunstgesellschaft frei.

Pianos

Burger & Jacobi
und
Rordorf & Cie.

Die führenden Schweizermarken werden auch in Miete und gegen bequeme Raten geliefert. 48

Alleinvertreter:
F. Pappe Söhne
Nachfolger von F. Pappe-Ennemoser
54 Kramgasse 54
BERN

„Ideal“

Ist in d. Tat Fischer's Schuh-Crème „Ideal“, denn sie gibt nicht nur schnellen und dauerhaften Glanz, sondern konserviert auch das Leder und macht es geschmeidig und wasserdicht. Verlangen Sie also bei Ihrem Schuh- oder Spezereihändler ausdrücklich „Ideal.“ Alleiniger Fabrikant G. H. Fischer, Schweiz. Zündholz- u. Fettwaren-Fabrik, Fehraltorf, gegr. 1860. 3

Weggis Hotel Paradies

Familienpension
Ferienhotel
Einfach, gut, billig. Pension 7-8 Fr. Jll. Prosp.

Kantonalbank von Bern

Hauptsitz: BERN

Zweiganstalten:

St. Immer, Biel, Burgdorf, Thun,
Langenthal, Pruntrut, Münster, Interlaken,
Herzogenbuchsee, Delsberg, Langnau.

Agenturen in:

Tramlingen, Neuenstadt, Noirmont, Saignelégier,
Laufen, Malleray, Meiringen.

Staatsgarantie

Geschäftszweige:

Annahme von Gelddepositen:

in laufender Rechnung,
gegen Einlagescheine (Büchlein),
gegen Kassascheine.

Eröffnung von Krediten in laufender Rechnung, gesichert durch Grundpfand, Hinterlage von Wertschriften oder Personalbürgschaft.

Gewährung von Darlehn und von Vorschüssen in Wechselform gegen Hinterlage von Wertschriften oder Bürgschaft.

Diskontierung und Inkasso von Wechseln, auf die Schweiz und das Ausland.

Ausstellung von Mandaten auf schweiz. Bankplätze.

Ausstellung von Anweisungen, sowie von Kreditbriefen auf das Ausland.

An- und Verkauf von Wertschriften.

Aufbewahrung von Wertsachen.

Vermietung von Stahlschrankfächern.

Entgegennahme von Zeichnungen bei Anleihs-Operationen.

Uebnahme von Kautionen gegenüber Amtsstellen und Syndikaten. 15



F. Stauffer
Hutmacher
Kramgasse 51

Bern

Hüte und Mützen

Eingang der 215

Herbst- Neuheiten

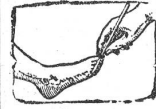
Fuss-Aerzte

Manucure
Pédicure

Massage

Diplom. Spezialisten 178

A. Rudolf u. Frau
Bundesgasse 18 Teleph. 1799
vis-à-vis Grd. Hotel Bernerhof



Lästige
Hühner-
augen,
harte
Haut,
dicke

Nägel, Warzen etc.
entfernen wir sorgfältig und
schmerzlos.



LES BAQUETS
E. ZRYD, BERN
Speichergasse, 39

Auf Kredit

Damen-, Herren- und Knaben-
Konfektion

Bettwäsche, Baumwolltücher
Vorhänge, Läufer, Teppiche

Compl. Aussteuern, sowie
Einzel- **Möbel** aller Art

Eigene Werkstätte für

Polstermöbel

Günstige Zahlungsbedingungen

A. HAUPT, vorm. 98

J. Aufricht

Bollwerk 33

BERN

Crauerdruck- sachen

liefert in den verschiedensten
Sorten zu coulantem Preisen
Buchdruckerei Jul. Werder
Neuengasse 9, Telephon 672



Die Berner Woche in Wort und Bild

Nummer 38

Bern, den 18. September 1920

10. Jahrgang

Druck und Verlag: Buchdruckerei Jules Werder, Neuengasse 9, Bern. Telephon 672.
Abonnementspreis: Für 3 Monate Fr. 2.50, 6 Monate Fr. 5.—, 12 Monate Fr. 10.—.
Ausland: halbjährlich Fr. 7.60, jährlich Fr. 15.20 (inkl. Porto)

Insertionspreis: Für die viergefaltete Nonpareillezeile 25 Cts. (Ausland 30 Cts.)
Reklamen 75 Cts. die Zeile.

Annoncen-Regie: Orell Süssli-Annoncen Bern, Bahnhofplatz 3, 1. Stock. Filialen:
Zürich, Aarau, Basel, Chur, Luzern, St.Gallen, Solothurn, Genf, Lausanne, Neuchâtel etc.

Redaktion: Dr. Hans Bracher, Spitalackerstrasse 28 (Telephon 5302) in Bern, und Jules Werder, Neuengasse Nr. 9 (Telephon 672) in Bern.

Aus dem Inhalt: E. Oser: Die Chronik (Gedicht). — Gottfried Keller: Die missbrauchten Liebesbriefe (Erzählung). — E. Suter: Der Flötenspieler (Illustr.). — Emil Balmer: Vom Lötschen nach dem Lago Maggiore (3 Illustr.). — Rob. Scheurer: Der „Heidenweg“ im Bielersee (1 Illustr.). — Ernst Bütikofer: Bern vor dreissig Jahren. — A. Fankhauser: Das rote Italien in Aktion. — *Berner Wochenchronik*: Betttagsglocken (Gedicht von Rob. Scheurer). — Dr. E. Schneider, Universitätsprofessor in Riga. — Nekrolog mit Bildnis: Knud Rasmussen, gew. Dekorationsmaler in Bern.

KOSTÜME
MÄNTEL

Montag den **20.** September

Mantelkleider
BLUSEN

Neu-Eröffnung des Spezial- geschäftes für DAMEN-KONFEKTION

Kindermäntel
Strickjacken

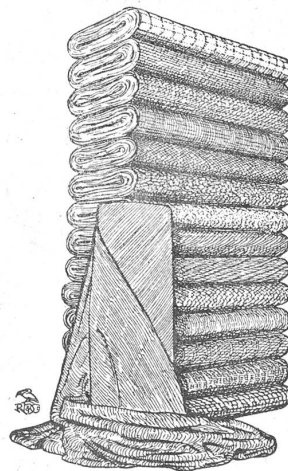
6 Bärenplatz 6
GEORG HERZOG

Unterröcke
Schürzen

Wir bitten
um Ihren freundlichen
Zuspruch

Spezialgeschäft Rud. Jenni-Chunauer

Kramgasse 51 Bern Telephon 4740



Damen-
und Herren-Stoffe

Aussteuer-Artikel

Verlangen Sie Muster

5 % Rabattmarken — 20

Berner Handelsbank

gegr. 1868 nimmt Gelder an zu Bundesgasse 14

4 1/2 % auf Einlagehefte

5 1/2 % gegen Kassascheine auf 1 bis 5 Jahre fest
und besorgt

Kapitalanlagen und Vermögens-Verwal-
tungen, sow. Vermietung v. Tresorfächern

zu coulantesten Bedingungen.

138

Mein liebes Mannli.

Schon seit bald 3 Jahren redest Du immer von der Anschaffung eines Herrenzimmers mit 2 Klubfauteuils. Gestern war ich mit meiner Freundin bei **Pfluger & Co.** an der **Kramgasse 10 in Bern** und haben wirklich staunen müssen, dort eine solche enorme Auswahl darin zu finden.

Also Frau, gehen wir nächsten Samstag nachmittag zusammen hin und wollen dort kaufen.

95

Immer frisch!



195 BERN
Oppliger & Frauchiger
Aarberggasse 23 und 25

BRISE BISE

Gestickte Gardinen auf Mousseline, Tüll, Spachtel etc. am Stück oder abgepasst, Vitrages, Draperien, Bettdecken, glatte Stoffe, Etamine, Wäschestickereien etc. fabriziert und liefert direkt an Private.

HERMANN METTLER
Kettenstickstickerei, HERISAU
Musterkollektion gegenseitig franko



HERM. DENZ-BERN
GRAPH-KUNST &
CLICHE-ANSTALT
MAUERRAIN 3 - TELEPH. 95A

Stickereien

für Wäsche beziehen Sie vorteilhaft direkt vom Sticker.
Tadellose Handmaschinen-Ware. Verlangen Sie Muster
Alb. Meier, Sticker, Degersheim (St. Gallen.)



ATELIER
HAUSLER

TREIBT
"HEIMKUNST"
MATERIAL BEI
OTTO ZAUGG
SPEZIAL WERKZEUGE
BERN KRAMGASSE 78.
"BIM ZYTGLOGGE"



A. Müller, Schuhmacher

Spitalackerstrasse 55

Verkauf von Schuhwaren.

Reparaturen und Anfertigungen nach Mass. ¹²
Um geneigten Zuspruch bittet *Obiger.*

Inserieren bringt Gewinn!

Fuss-Aerzte Manucure
Pédicure
Massage
Diplom. Spezialisten 178
A. Rudolf u. Frau
Bundesgasse 18 Bernerhof.
Teleph. 1799
vis-à-vis Ord. Hotel
Lästige
Mühen-
augen,
harte
Haut,
dicke
Nägel, Warzen etc.
entfernen wir sorgfältig und
schmerzlos.



**TEPPICHHAUS
FORSTER & C.**
BERN-BUNDHAUS
EFFINGERSTRASSE 1

162

Geschäftsdrucksachen

Adresskarten
Besuchsanzeigen
Briefpapier
Formulare (Bordereaux)
Lieferscheine
Memorandum
Paketadressen
Postcheck-Einzahlungsscheine
Postkarten
Prospekte
Quittungen, Wechselformulare
Rechnungen (Fakturen)
Zirkulare etc. etc.

liefert in geschmackvoller Ausführung u. zu coulanten Preisen

Buchdruckerei Jules Werder
Neuengasse 9 Telephon 672

Sür unsere Hausfrauen.

Zwetschgenspeifen.

Nachstehend einige Rezepte aus der soeben in verschiedenen handlichen Bändchen erschienenen Serie: "Moderne Wiener Küche" von Helene Reitter (Union-Verlag, Bern). 1 Defa = 10 Gramm.

Zwetschgengkübel.

Man macht Germteig, gibt 1 Zwetschge in ein handgroßes Stück Teig, formt einen Kübel daraus und siedet sie 10 Minuten in leichtem Salzwasser oder man backt sie im Schmalz.

Germteig und gesottene Germkübel.

30-35 Defa Mehl, 1 1/2 Defa Germ, 2 Dotter, 6 Defa Butter oder Schmalz, 2 Deziliter = 1/2

Seidel Milch, etwas Salz. Für gesottene Germkübel formt man, wenn der Teig in der Schüssel gegangen ist, ziemlich große Kübel, läßt sie auf einem bemehlten Brett etwas aufgehen, legt sie in siedendes Wasser und kocht sie 1/4 Stunde. Dazu Zwetschgenspeifen.

Zwetschgenröster.

1/2 Kilo Zwetschgen von den Kernen befreien, 10 Stück Würfelzucker, 1 Schöpflöffel Wasser. Dies alles zusammen am Feuer in einer gut glasierten Kasserole kochen, bis die Zwetschgen ganz weich gekocht sind. Auskühlen lassen.

Zwetschgenfleisch (wienerisch).

Von 7 Defa abgetriebener Butter, 1 Ei, 2 Defa Germ, 2 Eßlöffel Zucker, etwas Salz, 1/3 Liter Milch und 27 Defa Mehl einen Germteig bereiten. 2/3 des Teiges streicht man dünn auf das bebutterte Backblech, belegt ihn mit halbier-

ten Zwetschgen, geschält oder nicht, mengt unter den übrigen Teig 1 Eßlöffel Mehl, walzt ihn zu Streifen oder formt ihn zu dünnen Rollen und belegt den Kuchen damit gitterartig, läßt ihn an einem warmen Ort gut aufgehen, bestreicht das Teiggitter mit zerlassener Butter, backt den Kuchen goldgelb und bestreicht ihn reichlich mit Vanillezucker.

Zwetschgentorte.

25 Defa Mehl, 18 Defa Butter mit dem Nudelwälder gut abdrücken, 2 Dotter, etwas Salz, 4 1/2 Defa Zucker, Zimmt, 1 Eßlöffel Rhum. Nur mit dem Nudelwälder den Teig zusammenschlagen, 15 Minuten rasten lassen. Die Hälfte des Teiges auf das Tortenplättel geben und überbacken, dann 1/4 Kilo Zwetschgen schälen und entkernen, darauflegen, die zweite Hälfte des Teiges zu Stangerln drehen und als Gitter darüberlegen. Ziemlich rasch fertigbacken. Mit Zucker dicht bestreuen.